

Franz KIRSCH

Zur Situation der im Main-Tauber-Kreis und Jagsttal, Nordwürttemberg, gefährdeten Schmetterlingsarten (Macrolepidoptera)

Seit etwa 30 Jahren werden vom Verfasser im Main-Tauber-Kreis und dem angrenzenden Jagsttal, Hohenlohe Kreis, Bestandserfassungen zum Schmetterlingsvorkommen durchgeführt. Somit ist es möglich, über einen langen Zeitraum ein relativ umfassendes Bild über die faunistische Entwicklung und die gegenwärtige Situation der Falter zu geben.

Für die Einstufung nach Gefährdungsgraden gibt die Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Schmetterlingsarten (Macrolepidoptera) Aufschluß (EBERT & FALKNER 1978).

Main-Tauber-Kreis und Jagsttal

1. Ausgestorben

- | | |
|--------------------------|-----------------------------|
| <i>Ammobiota festiva</i> | – Englischer Bär, etwa 1930 |
| <i>Arctinia caesarea</i> | – Kaiserbärchen, etwa 1965 |
| <i>Chazara briseis</i> | – Berghexe, etwa 1951 |
| <i>Hipparchia semele</i> | – Rostbinde, etwa 1976 |

2. Stark gefährdet

Tagfalter/Diurna

- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| <i>Iphiclides podalirius</i> | – Segelfalter |
| <i>Euphydryas maturna</i> | – Kleiner Maivogel |
| <i>Nymphalis antiopa</i> | – Rostbraunes Wiesenvögelchen |
| <i>Maculinea arion</i> | – Schwarzgefleckter Bläuling |
| <i>Lopinga achine</i> | – Gelbringfalter |
| <i>Limenitis populi</i> | – Großer Eisfalter |
| <i>Lasiommata maera</i> | – Braunauge |
| <i>Meleagria daphnis</i> | – Zahnflügelbläuling |

Spinner/Bombyces

- | | |
|------------------------------|------------------------|
| <i>Notodonta torva</i> | |
| <i>Dasychira fascelina</i> | – Ginsterstreckfuß |
| <i>Lemonia dumi</i> | – Habichtskrautspinner |
| <i>Malacosoma castrensis</i> | – Wolfsmilchspinner |
| <i>Dasychira selenitica</i> | |

Eulen/Noctuidae

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| <i>Euxoa recussa</i> | |
| <i>Episema glaucina</i> | – Graslilien-Zwiebeleule |
| <i>Eremobia ochloreuca</i> | |
| <i>Opigena polygona</i> | |
| <i>Dicycla 00</i> | – Eichen-Nulleneule |

Spanner/Geometridae

- Lycia zonaria* – Trockenrasen-Spinnerspanner
- Agriopis bajaran* – Rostbraungefleckter Breitflügelspanner
- Thetidia smaragdaria* – Smaragdspanner
- Eupithecia insigniata* – Obstbaum-Blütenspanner
- Eupithecia extraversaria* – Hochstauden-Blütenspanner

3. Gefährdet

Tagfalter/Diurna

- Papilio machaon* – Schwalbenschwanz
- Apatura iris* – Großer Schillerfalter
- Apatura ilia* – Kleiner Schillerfalter
- Nymphalis polychloros* – Großer Fuchs
- Cyaniris semiargus* – Violetter Waldbläuling
- Strymonidia w-album* – Ulmenzipfelfalter
- Hamearis lucina* – Brauner Würfelfalter
- Glaucopsyche alexis* – Himmelblauer Steinkleebläuling
- Plebicula thersites*
- Pyrgus frittillarius* – Dunkelbrauner Dickkopffalter

Spinner/Bombyces

- Nola cucullatella*
- Rhyaria purpurata* – Purpurbär
- Panaxia quadripunctaria* – Russischer Bär
- Panaxia dominula* – Spanische Fahne
- Odontosia camelita*
- Endromis versicolora* – Birkenspinner, Scheckflügel
- Thyris fenestrella* – Fensterschwärmerchen
- Notodonta phoebe*

Widderchen/Zygaenidae

- Rhagades pruni*
- Zygaena ephialtes f. peucedani*
- Zygaena meliloti*

Schwärmer/Sphinges

- Proserpinus proserpina* – Nachtkerzenschwärmer

Eulen/Noctuidae

- Rhyacia lucipeta* – Glänzende Erdeule
- Orthosia opima* – Violettgraue Eichen-Frühlingseule
- Cucullia chamomillae* – Kamillen-Graumönch
- Cucullia asteris* – Asternmönch
- Brachionychna nubeculosa* – Weißgraue Ulmen-Rauhaareule
- Xylena exoleta* – Gemeines Moderholz
- Dichonia convergens* – Fahlgraue Eicheneule
- Conistra rubiginosa* – Graubraune Wegerich-Flachleibeule
- Atethmia ambusta* – Birnbaumeule

Apamea charactera	- Gelbbraune Graseule
Photodes fluxa	- Reitgras-Waldrasen-Halmeule
Photodes pygmina	- Rotgelbe Wieseneule
Oria musculosa	- Weißgelbe Wieseneule
Hoplodrina superstes	- Gelbbraune Bodeneule
Catocala fraxini	- Blaues Ordensband
Catocala promissa	- Kleiner Eichenkarmin
Minucia lunaris	- Braunes Ordensband

Spanner/Geometridae

Anticlea badiata	- Wildrosen-Blattspanner
Eupithecia irriugata	- Echenniederwald-Blütenspanner
Cyclophara puppillaria	- Augenstern Gürtelpuppenspanner
Apeira syringaria	
Crocallis tusciaria	- Waldreben-Schmuckspanner
Apocheima hispidaria	- Gelbfühler Spinnerspanner
Lycia pomonaria	- Grauer Laubholz-Spinnerspanner
Sapitates gilvaria	- Trockenrasen Gelbspanner

4. Weiterhin sind rund 40 Tag- und Nachtfalterarten in ihren Beständen *potentiell* gefährdet und viele Arten werden in den nächsten Jahren noch dazukommen. Im Rahmen des Artenschutzprogramms müßte also nun unbedingt etwas geschehen, um den fortschreitenden Artenrückgang zu stoppen.

Im Main-Tauber-Kreis und einschließlich im Jagsttal konnte von 1958 bis 1988 die nachfolgende Gesamtartenzahl an Tag- und Nachtschmetterlingen nachgewiesen werden.

Zusammensetzung der Artenzahl nach Familien

Tagfalter	79 Arten	Anteile in %	11,40%
Dickköpfe (Hesperiidae)	9 Arten		1,30%
Widderchen (Zygaenidae)	12 Arten		1,73%
Grünwidderchen	4 Arten		0,57%
Bohrer (Cossidae, Hepialidae)	5 Arten		0,72%
Schwärmer (Sphingidae)	14 Arten		2,00%
Spinner (Bombyces)	103 Arten		14,86%
Eulen (Noctuidae)	260 Arten		37,51%
Spanner (Geometridae)	207 Arten		29,87%
Gesamtartenzahl	693 Arten		100,00%

Schmetterlinge sind selten geworden. Man hat sie unter Artenschutz gestellt (Bundesartenschutzverordnung vom 25.8.80). Der Artenschutz der Schmetterlinge ist nahezu perfekt, doch wie sieht es um den Flächenschutz der Schmetterlingsräume aus?

Die Schmetterlinge sterben mit der Zerstörung ihrer Lebensräume durch Flurbereinigung, veränderte Methoden der Bewirtschaftung, Bebauung und Asphaltierung aus. Insektizide und Herbizide vergiften die Landschaft (die Landwirte können also trotz Bundesartenschutzverordnung diese Gifte bis zur Vernichtung der gesamten Biozönose unbestraft anwenden).

Um eine Art als schutzbedürftig zu erkennen, bedarf es zunächst der Information über Vorkommen und Verbreitung. Um sie schützen zu können, bedarf es weiter an Information über Lebensraum (Ökologie) und Lebensweise (Biologie).

Die Dezimierung der Schmetterlingsarten in allen Entwicklungsstadien ist durch Freßfeinde und Parasiten außerordentlich hoch. Weitere äußere Eingriffe führen zu empfindlichen Störungen des natürlichen Gleichgewichts.

Flächenschutz heißt keineswegs – wie leider allzuoft zu sehen – schützenswerte Flächen zum Naturschutzgebiet zu machen, Betretungsverbote zu erlassen und ansonsten „die Natur sich selbst zu überlassen“. Die zwangsläufige Folge solchen Schutzes ohne die laufende Durchführung von Pflegemaßnahmen wäre eine langfristig zu sehende Rückentwicklung der Fläche zur potentiellen natürlichen Vegetation, die schließlich wieder in einer Waldfläche enden würde. Dies wäre die schlimmste Voraussetzung für das weitere Verschwinden der schützenswerten Arten, das für alle Standorttypen gilt.

Auch die Schädlingsbekämpfung hat eine bedeutsame Entwicklung durchzumachen, nämlich nach und nach von der chemischen zu den biologischen Methoden überzuwechseln mit dem Ziel, die Ausbreitung der Massenvermehrungen von Schadinsekten auf Kulturf Flächen (Monokulturen) innerhalb bestimmter Grenzen wirksam unter Kontrolle zu halten.

Die verschiedenen Schmetterlingsarten sind nicht gleichermaßen häufig. Es gibt klare Unterschiede in der Individuenzahl der einzelnen Arten. Diese Unterschiede werden von der Jahreszeit, dem Klima, der verfügbaren Nahrung, der Art des Lebensraumes und von arteigenen genetischen Merkmalen bestimmt.

Regelmäßige Bestandsaufnahmen bilden die Grundlage für solche wissenschaftliche Arbeiten.

Wie jedes andere Lebewesen hängen die Schmetterlinge eng von ihrer Umwelt ab. Die Schmetterlinge stehen aber auch in Wechselbeziehungen mit anderen Lebewesen und stellen einen Teil einer Lebensgemeinschaft dar, also der Gesamtheit aller Lebewesen in einem bestimmten Lebensraum. Habitat, Lebensraum und Lebensgemeinschaft bilden ein ökologisches System oder Ökosystem.

Die große Mehrheit der erwachsenen Schmetterlinge ernährt sich von Blütennektar, während sich die Raupenstadien von den unterschiedlichsten Geweben der Blütenpflanzen ernähren.

Die Artenvielfalt ist ein charakteristisches Element der Lebensgemeinschaften. Die Schmetterlinge beispielsweise spiegeln die allgemeine Tendenz sehr gut wieder. Besonders Nachtschmetterlinge, die in einem bestimmten Biotop von künstlichem Licht angezogen werden, geben uns wichtige Informationen über Komplexität und den Gleichgewichtszustand der gesamten Lebensgemeinschaft.

Die Maßnahme *Biotopvernetzung* kann mit einer guten Zukunftsprognose für das Überleben unserer geschützten Schmetterlingsarten, die jetzt zum Teil noch in abgeschlossenen Inselformationen leben, eine Chance bilden. Sind die Schranken, welche sich einer Ausbreitung entgegenstellen, einmal überwunden, beginnt die Phase der Besiedlung oder Kolonisation, das heißt, die betroffenen Arten nehmen definitiv von den neuen Gebieten Besitz. Dann wachsen die Populationen, die sich bereits an die neuen lokalen Bedingungen angepaßt haben, nach und nach bis zu einem Bevölkerungsmaximum. Mit der Zeit wird sich durch ein natürliches Auf und Ab schließlich ein mehr oder minder stabiles Gleichgewicht einstellen.

Leitsatz für die Naturschutzarbeit: *Artenschutz ist Biotopschutz.*

Literatur:

EBERT, G. & H. FALKNER (1978): Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Schmetterlingsarten (Macrolepidoptera) (1. Fassung, Stand: 1.11.1977). Beitr. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 49/50: 371–395.

Anschrift des Verfassers:

Franz Kirsch
Oberlaudaer Straße 16
D-6970 Lauda-Königshofen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kirsch Franz

Artikel/Article: [Zur Situation der im Main-Tauber-Kreis und Jagsttal, Nordwürttemberg, gefährdeten Schmetterlingsarten \(Macrolepidoptera\) 1-5](#)